

Destinatar:

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde A.B. Schäßburg Nr. 3 Sommer 2005-II

Schäßburger Gemeindebrief Nr.3

Revista Parohiei Evanghelice C.A. Sighișoara / paginile 8-9 sunt în limba română / nr. 3 primăvara 2005-II

MIT DEM WORT DER BIBEL, DES GEBETS UND DES SEGENS

Wort der Bibel: Die traditionelle Lesung zum „Wochenfest“, dem jüdischen Pfingstfest, steht im Alten Testament im Buch Ruth und führt uns den Segen Gottes vor Augen.

Die Israeliten wohnten nun schon lange in ihrem eigenen Land. Es kam vor, dass es nicht regnete. Dann wuchs kein Korn und die Menschen mussten hungern.

Während einer Hungersnot zog auch eine Familie aus Bethlehem in das Nachbarland: Vater, Mutter und zwei Söhne.

Nach einiger Zeit starb der Vater.

Als die Söhne groß waren, heirateten sie. Aber auch die beiden Söhne starben. Nun waren die Frauen allein. Die Mutter, Naomi, sagte zu den jungen Frauen: „Ich gehe zurück nach Bethlehem. Bleibt hier in eurer Heimat!“

Die eine blieb zurück. Aber Ruth, die andere, sagte: „Ich gehe mit dir!

Dein Volk ist auch mein Volk. Dein Gott ist auch mein Gott. Ich verlasse dich nicht.“

Als sie nach Bethlehem kamen, war Erntezeit. Die Armen durften die Ähren aufheben, die liegen geblieben waren. Auch Ruth sammelte für sich und Naomi.

Der Besitzer des Feldes, Boas, sagte zu ihr: „Du darfst gerne auf meinem Feld Ähren lesen.“ Er lud Ruth ein: „Setz dich zu uns und iss mit!“

Ruth erzählte Naomi von Boas. Naomi rief: „Gott sei gelobt, dass er dich gerade auf das Feld geführt hat! Boas ist mit uns verwandt. Er wird uns helfen.“

Ruth ging zu Boas und sagte: „Hilf uns! Naomi hatte früher hier ein Feld. Kauf es für uns zurück!“ Boas sagte: „Ich will noch mehr tun. Ich habe gesehen, wie treu du für Naomi sorgst. Sei meine Frau.“ Sie feierten Hochzeit und nach einem Jahr hatte Ruth einen Sohn. Ruth, hatte eine neue Heimat gefunden.

(Dieser Sohn, Obed, war ein Vorfahre Davids.)
(„Meine schönsten Bibelgeschichten“ 1998 D. Bibelgesellschaft Stuttgart)





Gebet: Lass uns dich sehen, Herr, wenn wir erwachen.
 Lass uns dich sehen, Herr,
 wenn wir unseren Hausgenossen guten Morgen wünschen.
 Lass uns dich sehen, Herr,
 wenn Brot auf unserem Tisch steht
 und Menschen da sind, mit denen wir essen dürfen.
 Lass uns dich sehen, Herr,
 wenn wir durch die Straßen gehen
 und Lärm uns umfängt: Autos, Züge, Lastkraftwagen.
 Lass uns dich sehen, Herr,
 bei der Arbeit, der stupiden, der anregenden, der schönen,
 der mühsamen; die Welt läuft weiter,
 und unser Tun ist ein kleiner Beitrag zu ihrer Entwicklung.
 Lass uns dich sehen, Herr,
 in den Liebenden, die in den lauten Straßen gehen,
 und in denen, die nach Liebe schreien
 und auf verkehrten Wegen vergeblich suchen.
 Lass uns dich sehen, Herr,
 in den Verwahrlosten, in den Kranken,
 in den Verkrüppelten, in den Hässlichen
 und sogar noch in den Brutalen und Gewalttätigen.
 Aus allen rufst du uns an.
 Aus allen sprichst du zu uns,
 bittend, mahnend, ermutigend.
 Herr, du bist da in denen, die uns nahe sind. Amen.
 (Hrsg. Fridolf Heydenreich: Gebete für die Gemeinde, EVB, 1986)

Segen: „Segne meine Tage“

Herr, segne den ersten Tag und den letzten.
 Segne die Stunden, die mir vergönnt sind.
 Meine Hände sollen segnen, was sie anfassen.
 Meine Ohren sollen segnen, was sie hören.
 Meine Augen sollen segnen, was ihnen begegnet.
 Segen komme von meinen Lippen.
 Mein Nachbar sei gesegnet; möge er mich auch segnen!
 Herr, lass mich nicht aus deinen Augen,
 deinen Händen, deinen Ohren, deinem Herz.
 An diesem Tag und alle Tage dieses Jahres.
 (Wolfgang Poepflau: Irische Segenssprüche, Wuppertal, 2000)



Mit Gottes Wort durch das Jahr:
Jahreslosung und Monatsprüche
für Mai bis September 2005

Jahreslosung 2005

Jesus Christus spricht: Ich habe für dich gebeten,
 dass dein Glaube nicht aufhöre. (Lukas 22,32)

Mai: Sie blieben aber beständig in der Lehre der
 Apostel und in der Gemeinschaft und im
 Brotbrechen und im Gebet. (Apostelg. 2,42)

Juni: Wir müssen durch viele Bedrängnisse in das
 Reich Gottes eingehen. (Apostelg. 14,22)

Juli:

Keinem von uns ist Gott fern. (Apostelg. 17,27)

August: Er ist der lebendige Gott; er lebt in
 Ewigkeit. Sein Reich geht niemals unter; seine
 Herrschaft hat kein Ende. (Daniel 6,27)

Menschen sehen



Darf ich mich vorstellen?

Ich möchte zu Euch ins Haus kommen.

Über mich? Ich bin genügsam und nicht aufdringlich, und bringe Trost und auch Ermahnung mit, ich begleite ein Stück durchs Leben. Und ich verbinde Menschen miteinander über Landesgrenzen und Sprachgrenzen hinweg.

Zu meiner „Person“: Ich bin in einem kleinen Dorf geboren, in der Oberlausitz / Deutschland.

Ich bin relativ bekannt, denn Herren wie Otto von Bismarck, Richard Weizsäcker und Johannes Rau kennen mich.

Ich „kann“ folgende Sprachen: Deutsch, Französisch, Finnisch, Englisch, Ungarisch, Rumänisch und seit diesem Jahr auch Albanisch. Darf ich euch kennenlernen? Und ihr mich?

Fortsetzung Seite 7 =>

Wo befindet sich Dracula's Burg?

Unde se află Cetatea lui Dracula?

oder: Ein Schäßburger Streich am Anfang des 3. Jahrtausends

Eine der großen Herausforderungen an meine Geduld und meinen – so hoffe ich zumindest – gesunden und geschichtsbewussten Menschenverstand war, wenn mich Touristen auf der Burg fragten: „Und wo ist jetzt eigentlich Draculas Burg?“ Am Anfang versuchte ich's noch mit historischen Exkursen. Das nahm aber erstens zu viel Zeit in Anspruch und zweitens merkte ich, dass – bei den vielen Touristen – meine Erklärungen zu wenige erreichten; daher nur ein Tropfen auf den heißen Stein bleiben konnten. Das einzige was blieb, war der Ärger: darüber, dass Menschen lieber solche Dummheiten glauben, anstatt zu recherchieren, und vor allem, dass eine altherwürdige sächsische Stadt dieses unehrwürdige Prädikat „Draculas Burg“ nicht los wird. Mein Ärger über ahnungslose Touristen und ihre „dummen“ Fragen wandelte sich in Erheiterung, ja gar in helle Freude, als ich von einem guten Freund eine Begebenheit erzählt bekam, die ich hier für die Nachwelt niederschreiben möchte.

Die Hauptakteure dieser Geschichte sind ein junges Pärchen aus Bukarest und ein Mann aus unserer Gemeinde, dem man es gar nicht ansieht, wie pfiffig er wirklich ist. Die vierte Person im Hintergrund war der besagte Freund,

welcher im Stundturm-museum arbeitet und um die Uhrzeit, es war ca. 9 Uhr morgens,



(Zum Bild: Die Uhr und die Figuren des Stundturms, Burgseite, zu Mittag)

noch keine Besucher hatte und darum den Lauf der Dinge aufmerksam verfolgen konnte:

Auf einer Bank zwischen Klosterkirche und Stundturm sitzt ein Mann und genießt in Ruhe den angebrochenen Tag.

Zwei junge Leute – denen man es ansieht, dass sie aus der Hauptstadt sind – kommen herbei, sehen sich um, gehen schnurstracks auf die Bank zu und fragen in Bukarester Manier:

„Unde este Cetatea lui Dracula?“ (Wo ist Draculas Burg?)

Gelangweilt antwortet er: „Trebuie să luați metroul.“ (Sie müssen die U-Bahn nehmen.)

Die beiden werden stutzig: „Există metrou în Sighișoara?“

(Gibt es in Schäßburg eine U-Bahn?)

Fortsetzung Seite 10 =>

„Chatroom“ Grußworte und Meinungen

Der „Tschätt-ruum“ ist der Raum zum sich Mitteilen, ob per Brief oder per E-Mail.



Vergebung und Versöhnung ist möglich

– *Matthäusevangelium Kapitel 18: 21 – 22.*

Da trat Petrus zu Jesus und sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist's genug siebenmal?

Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: Nicht siebenmal, sondern siebzimal siebenmal.

Auffahren, Losschreien, Beleidigen ... Vernichtung des anderen; manchmal auch eine Frage des Temperaments, aber oft ist es ein Abstieg zu dem Niveau des Animalischen und Primitiven. Man ist nicht mehr Herr seiner selbst. Man vergisst sich. Ein solches Verhalten ist nicht nur die Sache des „klugen“ Verstandes und der exakten Schlüsse, es ist eine Sache des gebildeten Herzens.

Wie albern sind die, die sich für stark halten oder sich im Recht glauben, die sich so aufführen. Es geht in Beziehungen zu anderen Menschen nie ohne Verletzungen und Ungerechtigkeiten ab. Menschen werden gekränkt und enttäuscht. Weil dies nicht zu vermeiden ist, braucht jeder Mensch ein Mindestmaß an Nachsicht und die Fähigkeit verzeihen zu können. Das ist aber oft gar nicht so einfach.

Wir haben ein wundervolles Mittel, die Zerstörungen wieder gutzumachen oder wenigstens zu mildern: die Bitte um Vergebung, um Entschuldigung. Nichts ermöglicht den gebrochenen Frieden so sehr wie das Eingeständnis der Schuld. Es ist Stärke, sich selber in seiner Schuld zu zeigen, das heißt ja, sich entschuldigen.

Es gehört zum Vergeben die gleiche Souveränität und menschliche Stärke wie zur Bitte um Vergebung. Die Bitte um Entschuldigung und die Vergebung sind nicht die Wiederherstellung alter Zustände. Sie schaffen etwas Neues, das vor dem Konflikt und vor der Verwundung nicht zu denken und nicht zu haben war. Sie schaffen eine neue Zukunft und retten nicht nur die Vergangenheit.

Wie lebensstark müssen Menschen sein, denen dies gelingt!

Ach! Wenn es doch so einfach wäre - die Sache mit der Vergebung und der Versöhnung; denn – auch wo Vergebung zwischen Menschen stattgefunden hat – so unbeschwert wie vorher ist es vielleicht nicht wieder.

Kurator Dieter König.

Herzlichen Dank für die Spenden anlässlich der Spendenaktion für Tsunami-Opfer

Die Gesamtsumme von 655.124.560 Lei ist an den Lutherischen Weltbund, überwiesen worden.

Unsere fünf Kirchenbezirke haben mit folgenden Spenden beigetragen:

Bezirk Kronstadt 248.197.000 Lei, Bezirk Hermannstadt 195.642.420 Lei, Bezirk Schäßburg 101.873.640 Lei, Bezirk Mühlbach 56.600.000 Lei, Bezirk Mediasch 29.061.500 Lei, und kirchliche und private Institutionen 23.750.000 Lei.

Der Dank geht an alle genannten und ungenannten Spender und an alle die sich an der Organisierung dieser Hilfsaktion beteiligt haben. Sicher sind noch nicht alle Schäden des Tsunamis behoben.

Sicher dauert es noch bis "alles in gewohnten Bahnen" verläuft. Und sicher ist – leider auch – dass immer wieder Menschen in der Nähe oder Ferne in Not geraten und unsere Hilfe brauchen.

Deshalb sei der Dank auch mit der Bitte verbunden, die Augen offen zu halten für die in Not geratenen und nach bestem Wissen und Gewissen, die zu unterstützen, die unsere Hilfe brauchen; sei es in der Nachbarschaft, der eigenen Ortschaft oder im eigenen Land.

Die Bibel lehrt uns wie wir beten und helfen sollen, der Alltag zeigt uns dann, wo konkret unser Gebet und unsere Hilfe nötig ist.

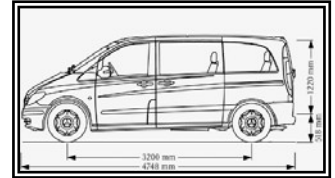


Und nicht vergessen: Malmkrog wird 700 Jahre alt.
Die Festwoche findet vom 3. zum 7. August statt.
Malmkrog und die Malmkroger erwarten euch

Einladung: Seniorentreffen im Juni – Vorseniorentreffen im Juli



Die **Seniorentreffen** (ab 70 Jahre) haben schon eine gute, langjährige Tradition und werden auch in diesem Jahr zweimal stattfinden: im Juni und im Oktober. Neu in diesem Jahr kommt das **Vorseniorentreffen** hinzu.



Zu den **Vorsenioren** zählen alle die zwischen 60 und 69 Jahre alt sind, und das sind immerhin gut 70 unser 522 Gemeindemitglieder.

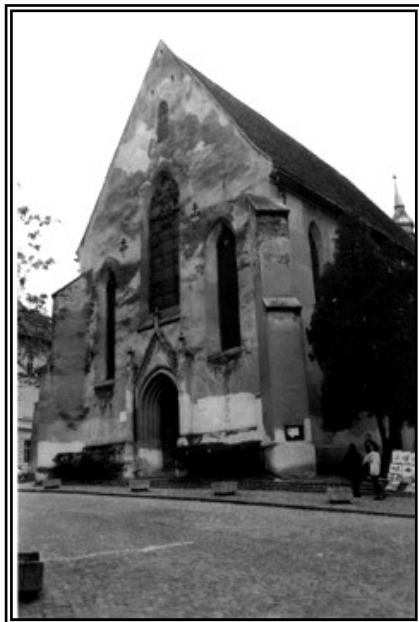
Die genauen Termine für das Seniorentreffen und für das Vorseniorentreffen werden noch im Gottesdienst und über die Nachbarmütter bekannt gegeben; doch auf jeden Fall gibt es **Abholdienst mit dem Auto**, damit jeder dabeisein kann.

Das Gedicht „Seniorentreffen“ von Andreas Christiani - Altkurator – zur Einstimmung auf das Seniorentreffen

Wie es ja so ist im Leben,
Wollen wir das beste geben,
Kaffee und den guten Kuchen,
Und die Liebe bei Euch suchen.
Wir waren mehr im letzten Jahr,
Und immer kleiner wird die Schar.
Wir sind zusammen alle heute,
Frauen, Männer, alte Leute,
Über 70 Jahre Leben,
Hat der Herrgott Euch gegeben,

Und er soll noch bei Euch stehn
Damit noch viele Jahr vergehn.
Und wenn die Jahre auch mal schmerzen,
Bitte nehmt es nicht zu Herzen.
Denn so ist der Lebenslauf,
Einmal hört ja alles auf,
ob es gut ist oder schlecht,
Unser Herrgott ist gerecht.
Ob wir arm sind oder reich,
Vor Gottes Tür sind alle gleich. (Schäßburg, 1996)

Klosterkirche, erste Schritte zur Restaurierung



Um heutzutage eine Restaurierung vornehmen zu dürfen, müssen im Vorfeld viele Schritte unternommen werden. So beginnen die „eigentlichen“ Arbeiten erst ganz ungewohnt: Archäologische Ausgrabungen, die einem Einblick in die Geschichte und die „Standfestigkeit“ der Kirche geben; Arbeiten, die über den Zustand der Mauern, Malereien und Balken buchführen; um zu erfahren, was dann wie restauriert werden kann / muss / soll. So steht nun die Klosterkirche „gerüstet“ (teilweise mit Gerüst) und die Fachleute tasten sich an diese große und schöne Aufgabe heran.

Einen ersten Kurzbericht hat uns Herr Archäologe Angel Istrate, aus Kronstadt, zur Verfügung gestellt. (Sie können ihn, in rumänischer Sprache, auf Seite 8 lesen.) Der ausführliche Bericht über die archäologischen Befunde wird dann ab Juni 2005 im Pfarramt vorliegen.

Als erste Arbeit der Restaurierung soll die Westfassade fachmännisch instandgesetzt werden. Wir hoffen, dass alles nach Plan läuft und diese Arbeiten noch in diesem Sommer beginnen. Viele Arbeitsschritte, die Zeit, Mühe und Geld kosten, werden noch folgen. Doch die ersten Schritte sind nun schon getan.

Dass Gott diese Arbeit; alle die daran arbeiten und alle, die diese Arbeit ermöglichen, segnet, ist unser Wunsch und Gebet. Herr hilf – Herr, lass wohl gelingen.

Unser Pflegenest – unsere Leute

Beginnend mit dem 5. September 1994 waren bislang (April 2005) insgesamt 49 pflegebedürftige Menschen (41 Frauen und 8 Männer) zeitweise oder bis zu ihrem Lebensende im Pflegenest, dem „Dr. Karl-Friedrich Müller – Haus“

Die Zeit verfliegt, und wir wollen dennoch nicht vergessen, wie viele hier ein zweites Zuhause fanden.

Wir danken Gott, und den Mitarbeitern, den Betern und Spendern, im In- und Ausland; die in Liebe ihre Zeit, ihre Kraft und ihr Geld in den Dienst des Nächsten stellen.

Diese Liste umfasst in der Reihenfolge der Aufnahme unsere ehemaligen und **jetzigen** Heimbewohner.

1994: Sara Maier (Schäßburg), Maria Bottesch (Schäßburg), Georg Bottesch (Schäßburg)

1995: Maria Roth (Neudorf), Sara Mezei (Schäßburg), Maria Reimer (Kreisch), Sara Vlaic (Nadesch), Katharina Schuster (Schäßburg), Christian Deppner (Schäßburg)

1996 Sara Weiss geb. Krestel (Schäßburg), Rudolf Lang (Neudorf), Anna Sienkiewich (Schäßburg), Adelheid Ambrosius (Schäßburg), Maria Ehrmann (Schäßburg), Marta Hristea (Schäßburg), Hermine Jitariuc (Schäßburg)

1997 Terese Seiverth (Schäßburg), Elena Scheiber (Schäßburg), Emma Auner (Schäßburg), Katarina Baku (Schäßburg)

1998 Sofia Paul (Schäßburg), Ana Horváth (Schäßburg), Sara Cerbu (Schäßburg), **Regina Crăcană** (Schäßburg), Gertrud Fazakas (Schäßburg)

1999 Gisela Schuller (G. Alisch), Sara Rotar (Henndorf), Karl Müller (Schäßburg), Anna Schuller (Mediasch), Sara Kloos (Nadesch), Sara Mezei (Schäßburg), Anna Martini (Schäßburg), Martha Martini (Schäßburg), Sara Weber (Kreisch)

2000 Sara Kramer (Nadesch)

2001 -

2002 Johanna Gheorghe (Schäßburg)

2003 Gertrud Misselbacher (Schäßburg), Johann Polder (Schäßburg), Egon Wachsmann (Schäßburg), **Frieda Pelger** (Schäßburg), Johann Zall (Kreisch), Anna Dandu (Schäßburg), Georg Zall (Malmkrog), Minerva Sander (Schäßburg)

2004 Alfred Keul (Schäßburg),

Margit Dudaş (Schäßburg), Martin Konnerth (Schäßburg), **Iliana Petz** (Schäßburg)

2005 Rozalia Roşca (Schäßburg)

Zur Zeit

arbeiten hier, unter der Leitung von Frau Erika Duma, die Schwestern: Ramona Timar, Annamaria Vass, Camelia Szabo, Zsuzsánna Nagy und Maria Moldovan.

Wir laden Sie ein! Schauen Sie einmal vorbei, entweder einfach so, zum Beispiel

etwa um 16 Uhr, oder zu der Bibelstunde am Mittwoch 17 – 18 Uhr.

Sie sind herzlich willkommen!

Pfrn. Helga Rudolf

Darf ich mich vorstellen? Ich bin das Losungsbuch.



(Fortsetzung von Seite 3)

Es hat in jeder Westentasche Platz. Viele Menschen lesen Tag für Tag die LOSUNG und machen gute Erfahrungen mit den aufbauenden Bibelworten. Die LOSUNGEN bringen jeden Tag ein Wort aus dem Alten und dem Neuen Testament, sowie einen Liedvers oder ein Gebet. Sie verbinden Menschen aus verschiedenen Konfessionen und mit unterschiedlicher Frömmigkeit.

Entstehung der Losungen

Am 3. Mai 1728 wurde in Herrnhut zum ersten Mal eine „Losung“ für den nächsten Tag in die 32 Häuser des Ortes getragen. 1731 entstand das erste Losungsbuch und bis heute werden die LOSUNGEN von der Herrnhuter Brüdergemeine, einer evangelischen Freikirche, zusammengestellt.

Immer mehr Christen in zahlreichen Ländern lesen die Losungen. Heute erscheinen sie in etwa 50 Sprachen. Die Losungen sind nicht nur eine Methode der Bibellese. Sie sind Ruhepunkte der Tagesgestaltung. Den Tag mit einem Motto aus der Bibel beginnen. Ein einziger Satz aus dem Alten Testament. Dazu ein passender Lehrtext (-satz) aus dem Neuen Testament: Ein Gebet sprechen. Mittags die Losung noch einmal bedenken. Abends den Tag mit der Losung beschließen. Wie bin ich durch den Tag gegangen? Habe ich mich von Gott ansprechen lassen? Bin ich ermutigt? Zu welchen Schritten? Morgen darf ich auf eine neue Losung gespannt sein.

Kurze Geschichte

der Herrnhuter Brüdergemeine 1457, vor mehr als 500 Jahren, entsteht eine der ersten evangelischen Kirchen in Böhmen, die Unitas Fratrum oder Brüder-Unität. Die "Böhmischen Brüder" berufen sich auf den Reformator Jan Hus, der 1415 in Konstanz als Ketzer verbrannt worden ist. Für ihre Gemeinschaft gelten einzig und allein die Aussagen der Bibel.

Zur Zeit der Gegenreformation kommen sie als Glaubensflüchtlinge auf das Gut von Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf in der Oberlausitz (Sachsen). Er gewährt ihnen Asyl. So entsteht diese christliche Glaubensgemeinschaft. Die Ausstrahlung dieser neuen Arbeits- und Lebensgemeinschaft erreicht in kürzester Zeit Menschen aus anderen Kirchen. Es entsteht eine christliche Kommunität. Glauben, Leben und Arbeiten gehören zusammen.

Wir können Gott von Herzen danken, dass er Zinzendorf einst den Gedanken der täglichen Losungen ins Herz gegeben hat, und dass Gott dieses Werk hat entstehen lassen.

Möge Gott und Gottes Wort durch die Bibelverse des Losungsbuches auch uns näher kommen und uns zum Segen dienen.



UMFRAGE – „LOSUNGEN“ – „BIBEL LESEN“ UND VORAUSBESTELLUNG LOSUNGEN 2006

Wie jedes Mal eine Umfrage. Bitte gebt die ausgefüllte Umfrage in der Kirche oder im Pfarramt ab (oder ruft im Pfarramt an: (0265) 771195 und gebt die Antwort mündlich weiter)

Bitte ausfüllen beziehungsweise ankreuzen was zutrifft:

Name: _____ (Geburtsdatum: _____)

Adresse: _____ Telefon: _____ E-Mail: _____

Dieser Gemeindebrief (Nr. 3) hat: mir gefallen, nicht gefallen, _____
weil: _____

Die „Losungen“ lese ich schon seit _____ Jahren

In der Bibel lese ich _____

Und: JA, ich möchte _____ Stück Losungsbüchlein und _____ Stück „Cuvinte vii“ für das Jahr 2006 vorausbestellen und gebe für jedes eine Spende von 50.000 Lei (5 neue Lei) bis zum 29. Juli im Pfarramt ab.

Biserica Mănăstirii



în secolul al XIX-lea. arheolog Angel Istrate.

Pregătiri pentru lucrări de restaurare

Sondajele arheologice făcute în aprilie 2005 la Biserica Mănăstirii au avut drept scop culegerea de date pentru fundamentarea expertizelor geotehnice și de rezistență. Au fost făcute patru sondaje care au avut drept rezultat următoarele:

1. Pe latura de nord (spre primărie) s-au descoperit patru morminte databile în secolul al XV-lea. Unul din morminte era tăiat de fundația construcției actuale, fapt care dovedește că aceasta este ulterioară înmormântărilor.
2. Înspre Turnul Fierarilor a fost descoperită ruina unui zid mai vechi peste care este suprapusă biserica actuală.
3. Pe latura de sud (înspre Turnul cu Ceas) au fost descoperite trei morminte aparținând cimitirului din secolul al XIII-lea, care a fost suprapus mai târziu de biserica actuală.
4. Lângă primul stâlp de pe latura de sud au fost dezvelite parțial ruinele unui zid care, cel mai probabil, provine de la o fântână medievală

„Cuvinte vii“ – Cuvântul lui Dumnezeu pentru fiecare zi

De 250 de ani există „Cuvinte vii“ – o cărticică cu versete biblice pentru fiecare zi a anului, și anume un verset din Vechiul Testament și un verset din Noul Testament.

Astfel aceste versete biblice leagă mulți creștini peste granițele țărilor, a limbilor și chiar a confesiunilor. Aceste „Cuvinte vii“ împlinesc anul acesta 275 de ani și cu timpul au fost tipărite în tot mai multe limbi, încât astăzi „Cuvintele vii“ se editează în 50 de limbi.

Dacă doriți să le citiți și Dumeavoastră zilnic, le puteți comanda pentru anul viitor. (vezi jos)



OPINIA DUMNEAVOASTRĂ – „CUVINTE VII“ – „LECTURĂ BIBILICĂ“ ȘI CUPON DE COMANDĂ PENTRU „CUVINTE VII“ 2006

Din nou cerem opinia Dumneavoastră, Vă rugăm să completați în scris sau să ne comunicați telefonic la (0265)771195 impresiile despre „Revistei Parohiei“ nr. 3.

Rugăm să completați, respectiv să bifați răspunsul care corespunde

Nume: _____ (Data nașterii: _____)

Adresa: _____ Telefon: _____ E-mail: _____

Această revistă (nr. 3) mi-a plăcut, nu mi-a plăcut, deoarece _____

„Losungen“ = „Cuvinte vii“ citesc de _____ ani

În bibliie citesc _____

Și: da, eu doresc să comand ____ exemplare „Losungen“ și ____ exemplare „Cuvinte vii“ și aduc o donație pentru acestea de câte 50.000 lei (5 lei noi) până în data de 29 iulie la parohie.

A avea orientare - rezumat

Dragi cititori,

aveți în fața Dumneavoastră al treilea exemplar al Revistei Parohiei Evanghelice C.A.

Sighișoara. (În locul conținutului urmează pentru cititorii noștri de limbă română un scurt rezumat al acestui număr.)

Revista începe cu un cuvânt biblic, din Vechiul Testament și anume rezumatul cărții Rut – lectură tradițională de rusalii – urmat de o rugăciune „Doamne îngăduie-mi să Te văd“ și de o binecuvântare irlandeză „Binecuvântează-mi zilele ... binecuvântat fie vecinul meu; și fie ca el să mă binecuvinteze.“ Urmează din „Cuvinte vii“ versetele care stau ca motou pentru anul acesta și pentru lunile mai – august. (Pentru a afla traducerea vezi trimerterile date la pagina 2 / „Apostelg.“ = Faptele Apostolilor)

Rubricile revistei:

Pagina 3 are ca tematică „**Oameni văd oameni**“ Aici încep două articole: primul despre „Cuvintele vii“ (Vezi și pagina 8) și al doilea – biligv de Hans Bruno Fröhlich (primpreot) cu titlul: „**Unde este Cetatea lui Dracula?**“ (pagina 3 și 10)

Pagina 4 conține „**Chatroom**“ „**Tșat-rum**“ adică „**Cartea de oaspeți**“ și este o pagină de dialog. Aici citim un articol de Dieter König (epitrop) cu titlul „**Iertarea și Împăcarea sunt posibile**“; articol care tematizează importanța iertării și totodată greutatea împăcării. Urmează o notiță asupra donațiilor făcute pentru cei sechestrați în urma tsunamiului din sudul Asiei decembrie 2004.

Pagina se încheie cu invitația la Mălâncrav, la sărbătorirea de 700 de ani de la prima menționare istorică.

Pagina 5 conține „**Invitațiile la întâlnirile seniorilor și pre-seniorilor**“, care vor avea loc în iunie respectiv iulie. În continoare pagina conține o poezie de Andreas Christiani (epitopul emerit) cu titlul „**Întâlnirea**

Seniorilor“. Urmează un articol despre Biserica Mănăstirii și începutul lucrărilor de restaurare. Un scurt articol despre sondajul arheologic făcut cu această ocazie ne este relatat în limba română pe pagina 8 de Angel Istrate (arheolog) din Brașov.

Pagina 6 conține un articol de Helga Ingrid Rudolf (preot) despre Căminul de Bătrâni „Pflegerest“ articolul conține cuvinte de mulțumiri, lista celor care au fost și sunt în acest cămin, și numele celor care se ocupă de îngrijire, și totodată și invitația de a vizita bătrâni noștri – ora 16 fiind o oră potrivită.

Paginile 8 – 9 sunt încercarea de a ajunge și la enoriașii noștri de limbă română, la rudele lor, la vecinii noștri, la oricine care vrea să fie informat despre viața parohiei noastre.

Pagina 11 conține „**Viața în mâna lui Dumnezeu – date actuale**“, de data aceasta două statistici care schițiază economia Parohiei; cât și orarul de funcționare a casei Parohiei; cât și orarul de funcționare a casei Parohiei (luni, orele 10 – 14) și numere de telefon utile.

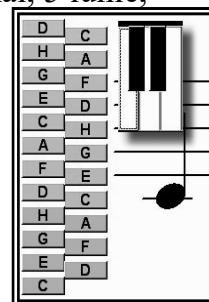
Pagina 12 continuă informațiile având un **Calendar** al slujbelor și ale activităților din parohie.

Invităm îndeoseb:

- la slujbele cu Sfânta Împărășanie în limba germană - în data de 1 mai, 5 iunie, 3 iulie 7 august și 4 septembrie, duminică la ora 10.

- la „Bezirksgemeindefest“ în data de 29 mai, duminică la ora 10

- și la concertele de muzică religioasă care au loc vinerea începând cu data de 27 mai.



Revista noastră se încheie cu datele despre redacție, tipar, număr de cont și invitația de a comanda următorul număr al revistei, care va apărea la mijlocul lunii august 2005.

Rezumatul și traducerea de Helga Ingrid Rudolf

und

Gehört und Notiert

**Dieses Mal: Fortsetzung von Seite 3:
„Wo befindet sich Dracula's Burg?“**

Der Mann ist sichtlich entrüstet: „Da' ce, numai voi în București aveți metrou?“ (Was soll das, habt nur ihr in Bukarest eine U-Bahn?)

Nun werden die beiden nachdenklich:

„Și unde este stația?“ (Und wo ist dann die U-Bahn-Station?)

Der Mann zeigt auf das Eisengitter, welches den Kanalabfluss vor dem Stundturm abdeckt und sagt: „Acolo!“ (Dort!)

Die beiden sehen ihn halb ungläubig, halb verwundert an, doch er lässt sich nicht aus der Ruhe bringen und sagt etwas leiser, als ob es sich um ein Geheimnis handeln würde:

(Zum Bild: Das Eisengitter ist auf dem Bild zu sehen: links vom Tordurchgang ist vor dem Stundturm ein dunkles Rechteck – unterhalb des weißen Schildes.)



„Trebuie să știți că în Sighișoara – fiind orașul lui Dracula – avem o rată mare de suicid. Anstadt ist – eine hohe Selbstmordrate verzeichnet. Es
 avut cazuri, când oamenii s-au aruncat din turngab Fälle wo Menschen auf den Stundturm gestiegen
 exact în stația de metrou. De aceea sunt puse sind und sich in die Tiefe gestürzt haben. Das Gitter
 acele gratii deasupra stației de metrou, ca să über der U-Bahn-Station ist deshalb dort angebracht,
 prevină vreo nenorocire. Din sfert în sfert de oră damit sich keine Tragödie mehr abspielt. Jede
 vine metroul și mecanicul vă deschide gratiile Viertelstunde kommt die U-Bahn. Der Zugführer
 de jos. Atunci trebuie să întrebați care-i numărul öffnet dann das Gitter von unten. Sie müssen sich
 metroului. Ca să ajungeți la cetatea lui Dracula nach der Nummer de U-Bahn erkundigen. Zu
 trebuie să luați metroul 27 după care mergeți Draculas Burg fährt die 27-er; sie müssen an der
 4 stații și coborâți pe partea dreaptă.“ 4. Station rechts aussteigen.)

Die jungen Leute bedanken sich für die Auskunft, geben noch ein Trinkgeld, der Mann verschwindet und nun beginnt das Warten. Die beiden stellen sich neben das Gitter und werfen zunächst aufmerksame Blicke in den Kanalschacht hinein. Mit der Zeit werden sie unruhiger. Der junge Mann versucht gar das Gitter anzuheben und wird von seiner Freundin darauf aufmerksam gemacht, dass man es nur von unten öffnen kann.

Nach etwa 20 Minuten traut sich der junge Mann zu sagen: „Eu cred că ăsta ne-a fraierit cu povestea lui.“ (Ich glaube, dass uns dieser Mensch mit seiner Geschichte veräppelt hat.)

Sie antwortet: „Păi bine că tu i-ai dat și bani.“ (Gut, dass du ihm auch Geld gegeben hast.)

Sie warten noch kurz und gehen verärgert weg, ohne Draculas Burg gefunden zu haben.

Die Geschichte hat auch einen Epilog. Der besagter Freund – welcher aus der Tür des Stundturm-museums die Begebenheit verfolgt hatte – trifft später jenen Mann, der die U-Bahn für Schäßburg erfand und fragt ihn: „Am înțeles că avem probleme cu sinuciderile și că trebuiesc puse gratii la stația de metrou, dar explică-mi un singur lucru: De ce metroul nr. 27?“ (Ich habe verstanden: Wir haben Probleme mit der hohen Selbstmordrate und man muss die U-Bahnstation mit Gittern absichern. Erklär mir aber warum gerade die 27-er U-Bahn?)

Die Antwort war genau so, wie die Frage nach Draculas Burg: „Pentru că 29 merge pe Ana Ipătescu!“ (Weil die 29-er auf die Ana-İpătescu-Str. fährt!)

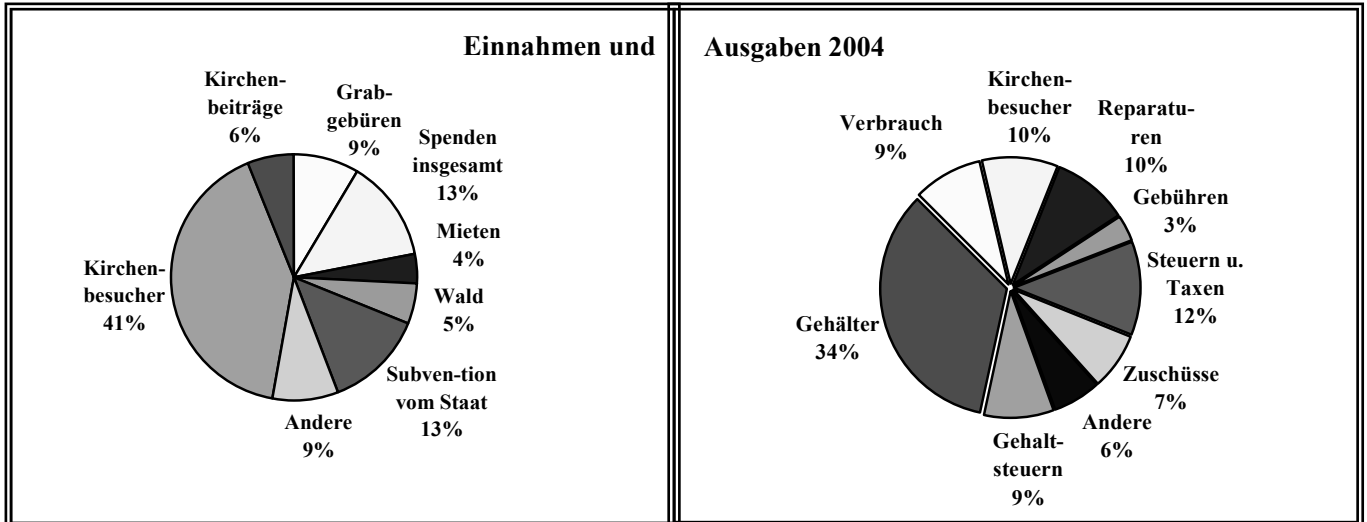
Wenn Sie von unwissenden Touristen gefragt werden, wo Draculas Burg ist, antworten Sie einfach: „Fahren Sie mit der U-Bahn!“

Ich werde es so machen. Es spart Zeit und wenn Sie die Richtigen finden, welche auf die Geschichte eingehen, kann sich zumindest Ihre Stimmung aufheitern.

Leben in Gottes Hand – aktuelle Daten

Der vorige Gemeindebrief berichtete über das Schäßburger Gemeindeleben: Anzahl der Gemeindeglieder und ihre Altersstruktur, Anzahl der Gottesdienste und der anderen Veranstaltungen unserer Gemeinde. In diesem Gemeindebrief wollen wir nun eine weitere Statistik bringen.

In der heutigen Zeit sind "Transparenz" und "Kommunikation" zwei vielbenutzte Worte, vor allem in Bereichen, wo es um Zusammenarbeit geht. Transparenz und Kommunikation sind auch unser Ziel, wenn wir im Folgenden einen Überblick über die Finanzen unserer Gemeinde im Jahr 2004 geben.



Zur Erläuterung der Statistik noch ein paar Sätze: es geht da um jene Einnahmen und Ausgaben, die unsere Gemeindekanzlei direkt betreffen. Die diakonischen Arbeiten (Pflegenest und "Essen auf Rädern") haben eigene Buchführungen und sind hier nicht mit eingeschlossen.

Wir sind Gott dankbar, dass wir als Gemeinde auf "eigenen Füßen" stehen, dass sich die Gemeinde zur Zeit finanziell trägt. Das ist zum Großteil den Einnahmen aus Eintrittskarten und Verkauf von Ansichtskarten und Broschüren zu verdanken. Damit können die Gehälter und Gehaltssteuern der Angestellten unserer Gemeinde fast abgedeckt werden.

Uns ist bewusst, dass diese scheinbare Unabhängigkeit ein Zeichen der Gnade ist. Wir bleiben weiterhin abhängig, vor allem durch die auf uns zukommenden Restaurierungskosten der Klosterkirche.

Gedankt sei an dieser Stelle all jenen, die unsere Gemeinde durch ihre Spenden finanziell unterstützen, die sich für die Gemeinde einsetzen, die unsere Gemeinde im Wort, im Werk und im Gebet mittragen.

Öffnungszeiten

<u>Büro Stadtpfarramt:</u>	Frau Cravciuc	Montag bis Freitag	9 – 13 Uhr
<u>Beiträge und Gebühren:</u>	Frau Cravciuc	Montag	10 – 14 Uhr
<u>Sprechstunden:</u> Stadtpfarrer:	Herr Fröhlich	Montag und Donnerstag	9 – 12 Uhr
Pfarrerin:	Frau Rudolf	Dienstag und Freitag	9 – 12 Uhr

Bergkirche und Klosterkirche

ab 25 April, von 10 – 15 Uhr, im Sommer dann von 10 – 18 Uhr / Eintritt für Besucher 20.000 Lei (2 neue Lei)

Bergfriedhof: Öffnungszeiten im Winter: 9 – 16 Uhr, im Sommer: 8 – 20 Uhr

und Adressen und Telefone

Evangelische
Kirchengemeinde A.B.
Schäßburg
Str. Cositorarilor 13
545400 Sighișoara Rumänien
E-Mail: bergkirche@elsig.ro
www.ev-kirche-schaessburg.ro

Pfarramt - Dietlinde Cravciuc: (0265) 771195 = auch Fax
Stadtpfarrer Hans Bruno Fröhlich: (0265) 771554
PfarrerIn Helga Ingrid Rudolf: (0265) 770417
Organist Theodor Halmen: (0265) 771235
Küsterin Melitta Demuth: (0265) 774901
Pflegenest/Diakonie - Erika Duma: (0265) 772365
Bezirk - Roswitha Lahni: (0265) 777926 = auch Fax

Termine in und um Schäßburg Mai – August 2005

Gottesdienste – regelmäßiges Gemeindeleben

- **Gottesdienst:** sonntäglich 10 Uhr in der Klosterkirche (in der Bergkirche: 15. Mai, 26. Juni, 31. Juli, 28. August)
- **Abendmahl** und Kinderkirche: 1. Mai, 5. Juni (= Familiengottesdienst), 3. Juli, 7. August, 4. September
- **Jungschar:** jeden zweiten Sonntag 14.30 im Presbyterialsaal (1., 15., 29. Mai und 5. Juni)
(Mit dem Familiengottesdienst am 5. Juni beginnt dann die „Sommerpause“)
- **Bibelstunden:** mittwochs 17 Uhr im Pflegenest
- **Kirchenchor:** donnerstags 18 Uhr im Presbyterialsaal
- **Sommerkonzerte:** freitags 18 Uhr (Programm siehe unten)
- **Jugendgruppe:** ca. jeden 2. Samstag 18 - 20 Uhr (21. Mai)

AUSSERDEM:

- **Himmelfahrt** Donnerstag 5. Mai 10 Uhr in der Klosterkirche
- **Muttertag** Sonntag 8. Mai 10 Uhr in der Klosterkirche
- **Pfingstsonntag** 15. Mai 10 Uhr in der **Bergkirche**
- **Pfingstmontag** 16. Mai 10 Uhr in der Klosterkirche
- **Kirchenhortreffen** – Samstag 28. Mai, 11 Uhr in der Bergkirche
- **Familiengottesdienst mit Abendmahl** – Sonntag 5. Juni
- **Bezirksgemeindefest Sonntag 29. Mai** ab 10 Uhr, Beginn mit dem Gottesdienst in der Klosterkirche

SOWIE:

Juni: **Seniorentreffen, Erwachsenenrüstzeit in Wolkendorf** (17. – 20. Juni), **Jungscharlager** (23. – 30. Juni),
 Juli: **Vorseniorentreffen** (für die 60- bis 69-jährigen), **TeenieCamp** (12. – 19. Juli)
 August: **Jugendrüstzeit im Gebirge** (25. Aug. – 2. Sept.), **Mutter-Kind-Rüstzeit** (31. Aug. – 3. Sept.)

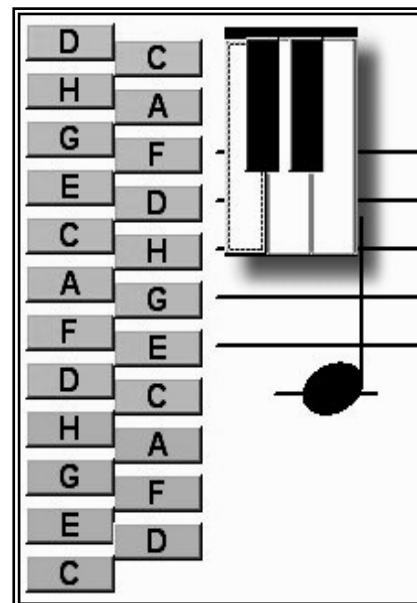
Musikalische Gottesdienste - Kirchenmusik – Ökumene

Kirchenhortreffen – Samstag 28. Mai und Programm der Sommer-freitags-konzertreihe 2005

Noch ist nicht bei allen Konzerten geklärt, ob sie in der Bergkirche oder in der Klosterkirche stattfinden.

Wir bitten Sie, die Plakate und die Abkündigungen in den Gottesdiensten, oder das Faltblatt mit dem Programm der Sommerkonzertreihe zu verfolgen, um zu erfahren, wo die Konzerte stattfinden.

27. Mai	Gospelchor Schäßburg
3. Juni	Chor aus England
10. Juni	Eckart Schlandt aus Kronstadt – Orgelkonzert
17. Juni	Erich Türk aus Klausenburg – Orgelkonzert
24. Juni	Steffen Schlandt aus Kronstadt – Orgelkonzert
1. Juli	Amalia Goje aus Klausenburg – Orgelkonzert
8. Juli	Ursula Philippi aus Hermannstadt – Orgelkonzert
15. Juli	Konstantin Reymaier aus Österreich – Orgelkonzert
22. Juli	Posaunenchor aus Linz / Österreich
29. Juli	Matthias Wamser aus der Schweiz – Orgelkonzert
5. August	Christiane Neubert aus Fogarasch – Orgelkonzert
12. August	„Cantores Juvenes“ – Chorkonzert
19. August	Peter Kleinerth aus Dresden – Orgelkonzert
26. August	Klaus Untch aus Zeiden – Orgelkonzert
2. September	Kristofi Janos aus Oradea – Orgelkonzert
9. September	„Rebelcanto“ (Tschechei) – Chorkonzert
16. September	_____ (noch nicht besetzt)
23. September	Theo Halmen – Orgelkonzert
30. September	Victor Dan aus Klausenburg – Orgelkonzert
5. Oktober	Chor aus der Schweiz



Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für nicht namentlich gezeichnete Artikel: Evangelische Kirchengemeinde A.B. Schäßburg
 Redaktion dieser Nummer: Helga Ingrid Rudolf, Hans Bruno Fröhlich; Druck: Tipografia „Samuel“ Mediasch.
 Konto der Kirchengemeinde: Lei RO48 RNCB 3630 0000 0198 0001 oder Valuta RO91 RNCB 3630 0000 0198 0003
 Vorausbestellungen des **Schäßburger Gemeindebriefes** sind bei einer der oberen Adressen oder telefonisch im Pfarramt möglich.

Der nächste Gemeindebrief erscheint ca. Mitte August 2005 – Gesegnete Sommerzeit und erholsamen Urlaub !